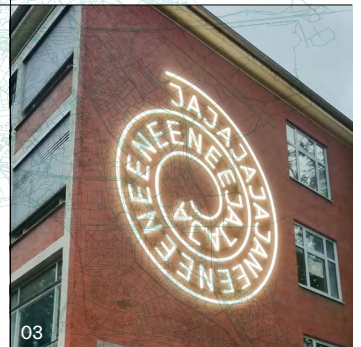
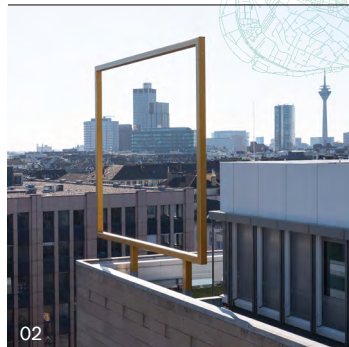


Zwischen (öffentlichem) Raum und Macht – Kunst in der Stadt

**20.-21.
März
2026**

Tagung der Kunstkommission Düsseldorf



Zwischen (öffentlichem) Raum und Macht – Kunst in der Stadt

Der öffentliche Raum stellt ein komplexes Gefüge dar, das stets neu verhandelt wird – sozial, politisch, ästhetisch und symbolisch. Verdichtung, gesellschaftliche Fragmentierung und politische Polarisierung verschärfen diese Aushandlungsprozesse. Das betrifft auch Kunst im öffentlichen Raum, sei es im Rahmen der Realisierung von neuen Projekten oder im Umgang mit Bestandskunst. Ein aktuelles Beispiel ist die 2024 geführte Debatte um die von Günter Fruhtrunk gestaltete Fassade des ehemaligen Audimax der Hochschule Düsseldorf. Der geplante Abriss des Gebäudes und die mögliche Demontage des Kunstwerks lösten eine breite Diskussion aus, in der städtebauliche Interessen, Denkmalschutz, künstlerische Autor*innenschaft und kulturpolitische Fragen aufeinandertreffen.

Wer aber entscheidet über den Erhalt öffentlicher Kunstwerke? Welche Interessen und Machtverhältnisse prägen diese Entscheidungen? Wie verhalten sich Deutungshoheit, Zugang und Teilhabe zueinander?

Die Tagung der Kunstkommission Düsseldorf nimmt diese Fragen zum Anlass und untersucht die vielschichtigen Dimensionen des öffentlichen Raums sowie die Rolle der Kunst als Medium gesellschaftlicher Mitgestaltung, Kritik und Transformation. Neben dem Umgang mit Bestandskunst stehen künstlerische und kuratorische Strategien im Fokus, die Machtstrukturen sichtbar machen, hinterfragen oder strategisch unterwandern. In insgesamt fünf Panels kommen Künstler*innen, Wissenschaftler*innen und Akteur*innen der Stadtgesellschaft zusammen, um gemeinsam über die Gestaltungsspielräume und die transformative Kraft von Kunst im öffentlichen Raum zu reflektieren. —

Moderation: Kay von Keitz

13:00 → OPEN DOORS

13:15 → **BEGRÜSSUNG UND EINFÜHRUNG**
 Johanna Adam
 (Vorsitzende der Kunstkommission Düsseldorf)

→ **MODERATION**
 Kay von Keitz (Kulturwissenschaftler)

13:30 → Johanna Adam
**Panel 1: Aushandlungsräume –
 Umgang mit Bestandskunst
 im Stadtraum**

Kunst im öffentlichen Raum ist nicht nur Ausdruck ästhetischer Gestaltung, sondern auch Trägerin gesellschaftlicher Werte, Narrative und Geschichtsverständnis. Viele Werke im Stadtraum sind historisch gewachsen – sie wurden in anderen politischen und sozialen Kontexten geschaffen und stoßen heute zunehmend auf Kritik, Widerspruch oder Forderungen nach Umdeutung. Dieses Panel widmet sich der Frage, wie mit bestehenden Denkmälern und Skulpturen umgegangen werden kann und soll. Wie lassen sich problematische Inhalte oder überkommene Repräsentationsformen erkennen, diskutieren und transformieren? Welche künstlerischen oder kuratorischen Strategien des Umgangs mit diesen Arbeiten gibt es bereits – etwa Kontextualisierungen, Gegen-denkmäler, temporäre Überarbeitungen oder partizipative Prozesse?

13:35 → KEYNOTE

**Besetzen, bespielen, befragen –
 Kunst im öffentlichen Raum als Aneignungsmöglichkeit**
 Julia Grosse (Kunsthistorikerin, Gropius Bau)

Immer noch verorten die meisten Menschen Kunst und ihre Präsentation in den geschlossenen Raum: Museen, Kunsthallen und Galerien, in die längst nicht alle den Mut oder gar die Lust haben, hineinzugehen. Obwohl die Kulturhäuser längst und zum Teil auch äußerst spannend an Öffnungsprozessen arbeiten. Die Kunst im öffentlichen Raum, ob temporär oder

langfristig gedacht, ist demgegenüber eine Chance, in die Begegnung zu gehen mit einer Audience, die ohnehin da ist. Und weil die öffentlichen Räume enger werden, ist die Präsenz von Kunst wichtig, die jenseits der bloßen Repräsentation funktioniert, formuliert, irritiert. Sie bezieht Stellung zu Themen der Gegenwart, trifft Aussagen und regt zum Nachdenken an. Kunst, die partizipativ gedacht oder so angelegt ist, dass eine Stadtgesellschaft sie sich aus ganz unterschiedlichen Perspektiven aneignen kann; Als Ort, der beklettert, berührt, bespielt werden darf; Als offene Bühne, die zum Austausch einlädt; Als konsumfreier Ort des Rückzugs. Und auch kontroverse historische Denkmäler im Stadtraum werden längst aktiv (und oft ungefragt) kritisch und zum Teil höchst kreativ in die Pflicht genommen.

13:45 → IMPULS

Abschied und Transformation
 Sebastian Freytag (Künstler)

In seinem Vortrag stellt Sebastian Freytag ein künstlerisches Konzept zum Umgang mit historischen Kunst-am-Bau-Werken vor. Ausgehend vom Gedanken des Abschieds werden Möglichkeiten untersucht, historisches künstlerisches Erbe neu zu denken – insbesondere dort, wo Werke, Materialien und Konzepte der Nachkriegsmoderne ihre ursprüngliche Funktion verlieren und zu neuem Handeln auffordern. Historisches Material wird dabei nicht als abgeschlossen betrachtet, sondern als offene Ressource, welche durch eine zeitgenössische künstlerische Praxis neu befragt und transformiert werden kann. Anhand ausgewählter Projekte werden mögliche Formen eines dialogischen Umgangs mit historischem Material vorgestellt. Vergangenheit und Gegenwart treten dabei in Resonanz und eröffnen Denk- und Handlungsräume, in denen künstlerisches Erbe als wandelbar, offen und produktiv erfahrbar wird.

13:55 → PODIUMSDISKUSSION

mit Julia Grosse (Kunsthistorikerin, Gropius Bau),
 Sebastian Freytag (Künstler), Tillmann Terbuyken (Künstler)
 sowie Max Brück (Künstler)

15:15 → PAUSE

15:30 → Panel 2: Handlungsräume – Zwischen Selbstorganisation und Protest

In diesem Panel soll untersucht werden, wie sich künstlerische, performative und aktivistische Praktiken in urbanen Räumen entfalten, die durch Selbstorganisation, Protestbewegungen und kollektives Handeln geprägt sind. Der öffentliche Raum ist nicht nur Bühne für Sichtbarkeit, sondern ein umkämpfter Ort politischer und gesellschaftlicher Auseinandersetzungen. Hier entstehen temporäre Allianzen, kreative Widerstandsformen und alternative Öffentlichkeiten. Wie lässt sich der Stadtraum als Handlungsraum nutzen, in dem bestehende Machtverhältnisse hinterfragt, gestört oder neu verhandelt werden? Welche Rolle spielen selbstorganisierte Strukturen – etwa Initiativen, Kollektive oder informelle Zusammenschlüsse – im Kontext künstlerisch-politischer Interventionen? Und wie bewegen sich diese zwischen institutioneller Kooperation, Autonomie und Widerstand?

15:35 → KEYNOTE

Von der Anziehungskraft des Zentrums und den Zentrifugalkräften der Zerstreuung Britta Peters (Urbane Künste Ruhr)

Urbane Künste Ruhr ist aus dem Programm *Stadt der Möglichkeiten* des Kulturhauptstadtjahrs Ruhr.2010 hervorgegangen. Das Aufgabenheft der Anfangsjahre war prall gefüllt mit hohen Erwartungen an die junge Institution: Sie sollte das Ruhrgebiet zusammenschweißen, den regionalen Künstler*innen zu mehr Präsenz verhelfen und die Region insgesamt aufwerten. 15 Jahre später sind sowohl die Institution als auch die Ansprüche an sie gereift. Mit einem klaren Fokus auf kontextspezifischen Neuproduktionen bekennt sich Urbane Künste Ruhr zu den Eigenwilligkeiten der Kunst, ohne den öffentlichen Raum als Handlungsfeld aus dem Blick zu verlieren. Aber wie kann das gehen? Anhand von zwei Langzeitprojekten werden Thesen darüber aufgestellt, welche physischen, kommunikativen und gedanklichen Räume durch bestimmte Konstellationen entstehen und welche Faktoren ihre Entwicklung behindern.

15:45 → IMPULS

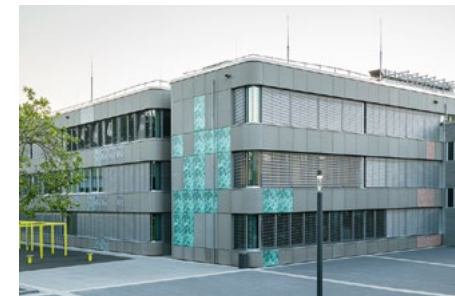
Parasite the public: Camouflage, Infiltration und die Entgrenzung von Öffentlichkeit, Alltag und Kunst Jakob Margit Wirth (Künstler*in)

Im Vortrag untersucht Jakob Margit Wirth parasitäre Taktiken künstlerischer Praxis im öffentlichen Raum – Taktiken der Infiltration, Camouflage und situativen Besetzung –, die die Differenz zwischen Kunst und Alltag bewusst auflösen. Im künstlerischen Forschungsprojekt *Parasite Art* (PhD, Bauhaus-Universität Weimar) geht es Wirth um das Herausarbeiten jener Formen künstlerischer Praxis, die resilient gegenüber hegemonialen Strukturen agieren. Bei diesen parasitären Interventionen versteht Wirth die Öffentlichkeit als bestehende Sphäre, die sich durch aufsuchende, performative Praxis bespielen lässt. Anhand zweier Projekte – *Parasite Parking* und *Collapse Collection* – wird gezeigt, wie diese parasitären Taktiken neue Räume für Kritik, Reflexion und Teilhabe eröffnen.

15:55 → PODIUMSDISKUSSION

mit Britta Peters (Urbane Künste Ruhr),
Jakob Margit Wirth (Künstler*in),
Martin Krenn (HBK Braunschweig)
und Anne Schülke (Künstlerin)

17:00 → PAUSE



Territories
Nina Beier, 2022
Friedrich-Rückert-Gymnasium
Foto: Katja Illner

17:15 → **Panel 3: Anerkennungsräume – Queerfeministische und andere Un/Sichtbarkeiten im öffentlichen Raum**

Mit der Errichtung des LGBTQ+-Denkmals von Claus Richter hat Düsseldorf einen wichtigen Schritt in Richtung Sichtbarkeit und Anerkennung der LGBTQ+-Gemeinschaft gemacht. Das Denkmal stellt ein öffentliches Zeichen für Akzeptanz und Integration queerfeministischer Perspektiven im Stadtraum dar und steht für eine queere, diverse Erinnerungskultur. Doch wie kann der öffentliche Raum darüber hinaus genutzt werden, um Themenfelder wie Gleichberechtigung, Selbstbestimmung und sexuelle Vielfalt zu fördern, aber auch Kontroversen wie Geschlechterrollen und historischer wie aktueller Diskriminierung zu thematisieren? Welche Strategien lassen sich entwickeln, um diese marginalisierten Themen nicht nur sichtbar zu machen, sondern als integralen Teil des urbanen Alltags langfristig zu verankern?

17:20 → KEYNOTE

Out in the City – Queere Raumaneignung als gesellschaftliche und künstlerische Praxis

Yvonne P. Doderer (Künstler*in und Architekt*in)

Vor allem das Leben in der Stadt kann die Formierung von emanzipatorischen, identitätspolitischen und queeren Bewegungen ermöglichen. Es kann ihre vielfältigen Formen von Gemeinschaftsbildung, ihre Strategien der Verräumlichung im Urbanen und als urbane Räume begünstigen. Seit ihrer Entstehung haben diese Bewegungen zu einer Veränderung von städtisch-gesellschaftlichen Verhältnissen produktiv beigetragen. Kunst im öffentlichen Raum als (nicht nur) queer-feministisch-künstlerische Praxis wiederum kann zu einer Schnittstelle werden, die die Zusammenhänge von Stadt und Emanzipation, von damit verbundenen Geschichte/n, Denkweisen und Strategien sichtbar macht und reflektiert. Eine solchermaßen motivierte Kunst ist jedoch in städtisch-öffentlichen Räumen bislang kaum oder wenn, dann meist nur temporär zu finden. Die Gründe hierfür sind zu diskutieren.

17:30 → LESUNG

**„... und auf dem Gehweg
habe ich auf einmal, fast unmerklich,
wie magisch Platz“**
Jonas Monka (Künstler)

In seinen autofiktionalen Texten, die Jonas Monka seit einem Jahr als Teil seiner künstlerischen Arbeit begreift, lässt er in tagebuchartigen Einträgen phantastische Bilder entstehen. Ausgehend von seinem Körper, der weiblich sozialisiert wurde und nun weitestgehend als männlich gelesen wird, übersetzt er somatische Erfahrungen in Sprache. Die hier vorgetragenen Texte kreisen um die Un/Sichtbarkeiten, Bewegungsmuster und Begegnungen zwischen Körpern und Skulpturen in öffentlichen und in intimen Räumen.

17:40 → PODIUMSDISKUSSION

mit Yvonne P. Doderer (Künstler*in und Architekt*in),
Jonas Monka (Künstler), Viron Erol Vert (Künstler) und
Maximiliane Baumgartner (Künstlerin, Kunsthochschule Mainz)

19:00 → GET-TOGETHER



Ein seltsam klassisches Denkmal
Claus Richter
Rheinwiese, 2022
Foto: Christian Konrad

09:00 → OPEN DOORS

09:15 → **RECAP**
 Julia Reich und Christoph Schäfer
 (Mitglieder der Kunstkommission Düsseldorf)

→ **MODERATION**
 Kay von Keitz (Kulturwissenschaftler)

09:30 → **Panel 4: Digitalräume –
 Öffentliche Kunstpraxis zwischen
 Virtualität und Urbanität**

Digitale Räume entwickeln sich zunehmend zu eigenständigen Öffentlichkeiten für künstlerische, kuratorische und kulturelle Praktiken. Dieses Panel widmet sich der Frage, wie digitale Infrastrukturen – von sozialen Medien über immersive Plattformen bis hin zu Augmented und Mixed Reality – neue Formen von Sichtbarkeit, Teilhabe und Gemeinschaft ermöglichen. Im Fokus stehen digitale Kunstprojekte, die sich mit urbanen, gesellschaftlichen oder politischen Fragen auseinandersetzen und dabei die Grenzen zwischen physischem Stadtraum und virtuellen Handlungsfeldern verschieben. Wie kann digitale Kunst den öffentlichen Raum erweitern, kommentieren oder transformieren? Inwiefern entstehen durch ortsbezogene digitale Formate neue Perspektiven auf Stadt, Erinnerung und Gemeinschaft?

09:35 → KEYNOTE

**Meta-Monuments:
 Gegen die Last der Vergangenheit**

Mara-Johanna Kölmel (Kuratorin, Zeppelin Museum Friedrichshafen)

Wie verändern digitale Technologien unser Verständnis von Denkmälern? Welche alternativen Erinnerungsorte entstehen, wenn Machtansprüche ihren Sockel verlieren? Seit dem 19. Jahrhundert haben sich Bedeutung und Funktionen von Denkmälern grundlegend gewandelt: von heroischen, national aufgeladenen Symbolen hin zu umkämpften Orten, die historische Brüche, verdrängte Erinnerungen und marginalisierte Perspektiven

markieren. Heute erweitern digitale Technologien, immersive Medien und netzbasierte Öffentlichkeiten dieses Verständnis weiter hin zu immateriellen, virtuellen und ortsungebundenen Formen des Gedenkens. Der Impuls-Vortrag widmet sich Künstler*innen, die das Vokabular von Denkmälern kritisch befragen und neu codieren. In einer Zeit, in der Denkmäler zunehmend zu politischen Konfliktzonen werden, untersucht der Vortrag Möglichkeitsräume für neue Formen des Gedenkens. Ausgehend vom Begriff der nomadischen Monumentalität erkundet er ein künstlerisches Experimentierfeld für alternative Öffentlichkeiten, marginalisierte Stimmen und kollektive Erinnerung.

09:45 → IMPULS

**Artists in Public Innovation.
 Kunstpraxis im Kontext digitaler und partizipativer
 Stadtplanung in Amsterdam**
 Cindy Wegner (Künstlerin)

In europäischen Städten wächst das Bewusstsein dafür, dass künstlerische Ansätze als Katalysator für soziale Innovation und Gemeinwohlorientierung eingesetzt werden können. Die Integration von Kunst und Kultur in kommunale Strukturen eröffnet neue Perspektiven auf soziale Komplexität und ermöglicht experimentelle Ansätze, die klassische Verwaltungsinstrumente häufig nicht leisten können. Das Rechercheprojekt *Artists in Public Innovation* untersucht, wie künstlerisch kuratierte Formate innerhalb der Stadtverwaltung Innovation, Beteiligung und organisationsinternes Lernen stärken. Es beleuchtet anhand einer Fallstudie aus Amsterdam im Rahmen des Digital Urban Planning Lab, wie künstlerische Praxis als integrales Element kommunaler Innovationspolitik wirkt und zur Umsetzung städtischer Strategien in den Bereichen digitale Transformation, Kunst im öffentlichen Raum, Partizipation, Identität und lernende Verwaltung beiträgt.

09:55 → PODIUMSDISKUSSION

mit Mara-Johanna Kölmel (Kuratorin, Zeppelin Museum Friedrichshafen),
 Cindy Wegner (Künstlerin), Tina Sauerländer (freie Kuratorin)
 sowie Achim Mohné (Künstler)

11:00 → PAUSE

11:15 → **Panel 5: Spaces of Sustainability – Art as a Practice of Ecological and Social Transformation (EN)**

In light of global ecological crises, social inequality and multiple systemic challenges, this panel asks: What role can art in public space play in shaping sustainable futures? The panel focuses on artistic strategies that address and actively contribute to ecological and social transformation. How can public art raise awareness of environmental issues and foster collective ecological consciousness? What part do participatory, site-specific, or process-based approaches play in making alternative ways of living, economic systems, and resource use visible—or even tangible? Which alliances are emerging between art, activism and urban society in the name of sustainability, and how can these be secured in the long term?

11:20 → KEYNOTE

Design for Co-resilience

Doina Petrescu (Professor of Architecture and Design Activism, University of Sheffield)

Co-resilience is the ability of groups and communities to thrive together during times of crisis. It relies on shared resources, mutual support, and the co-creation of new possibilities. Ideally, this can take the form of a commons-based, citizen-driven process, rooted in collaboration, care and collective action. Co-resilience operates across multiple scales—from the micro-level, within small, local groups, to the macro-level, where broader systems and communities come together to address larger challenges. It is also an inner, personal process, one that involves becoming more knowledgeable, skilled, and capable of responding to evolving needs but also more able to care. This dual approach—one that focuses on both the individual and the collective action—helps to build lasting, adaptable resilience within communities. As designers, artists, and cultural workers, we can develop tools for co-resilience that can be taken up, adapted, and further developed by others. The lecture will explore some of these tools through the lens of 15 years of experience with R-Urban, a participatory resilience strategy based on networks of eco-civic hubs, initiated by atelier d'architecture autogérée in the Parisian region.

11:30 → SHORT TALK

Reading Site Responsiveness with Donna Haraway

Christoph Chwatal (Researcher, University of Vienna/Berlin University of the Arts)

This contribution proposes a shift from site specificity to site responsiveness in contemporary artistic and architectural practices. We conceive of site as a complex node where ecological, technological, and social processes converge. Such a view is necessary given today's planetary condition, marked by climate change, migration, technological acceleration, and systemic interdependence. As Dipesh Chakrabarty argues, the notion of the "planet" increasingly displaces the anthropocentric "globe" associated with the idea of sustainability. Moving beyond sustainability, we emphasize entangled, more-than-human agencies. Responding to these complexities requires shifting from site specificity to site responsiveness. We explore responsiveness in relation to responsibility through a close reading of Donna Haraway's work.

11:40 → PANEL DISCUSSION

with **Doina Petrescu** (Professor of Architecture and Design Activism, University of Sheffield), **Christoph Chwatal** (Researcher, University of Vienna/Berlin University of the Arts), **Elisabeth von Samsonow** (Artist) und **Va-Bene Elikem Fiatsi** (Artist)

12:45 → PAUSE

13:00 → PERFORMANCE

Oecophyllas gemeinsamer Faden

Christi Knak Tschaikowskaja (Künstlerin)

Die Performer*innen (drei insgesamt) verlassen sich auf ihre Stärken im Atem. Ein gegenseitiger Atemaustausch wird Wegbereiter und rote Linie des Raums.

13:30 → FAZIT UND GET-TOGETHER

14:00 → ENDE

→ **Kay von Keitz** (Moderator)

hat Kulturwissenschaften und ästhetische Praxis an der Universität Hildesheim studiert. Er lebt seit 1993 in Köln und arbeitet in den Bereichen Kunst, Architektur und Urbanismus als freier Autor, Herausgeber und Kurator. 1999 gründete er zusammen mit Sabine Voggenreiter das internationale Ausstellungs- und Veranstaltungsprojekt „plan – Architektur Biennale Köln“. Von 2012 bis 2014 hat er gemeinsam mit Markus Ambach im Auftrag der Stadt Köln unter dem Projekttitel „Der urbane Kongress“ die erste Phase des „StadtLabors für Kunst im öffentlichen Raum“ konzipiert und umgesetzt. Von 2014 bis 2024 war er Vorsitzender des Kunstbeirats der Stadt Köln. 2025 hat er in Köln das Projekt „Panorama Waidmarkt“ der Rotterdamer Künstlergruppe Observatorium kuratiert.

→ **Maximiliane Baumgartner**

ist Künstlerin und Kunstpädagogin. Von 2023–2025 hatte sie eine Vertretungsprofessur für Malerei an der Kunstakademie Düsseldorf inne. Seit 2025 lehrt sie als Vertretungsprofessorin an der Kunsthochschule Mainz. In ihrem Interesse für urbane Kontexte und deren kritische historische Zusammenhänge sowie für den Begriff des Öffentlichen darin, entwickelt sie Aktionsräume und recherche-bezogene Malereiserien. Mithilfe der Malerei versucht sie diese urbanen, historischen und sozialen Aushandlungsprozesse festzuhalten und zugleich Möglichkeitsräume für alternative Geschichtsschreibungen und situiertes Wissen zu entwerfen.

→ **Max Brück**

studierte Kunst an der Hochschule für Gestaltung in Offenbach a. M. und an der Akademie der Schönen Künste in Warschau. Im Anschluss erhielt er das Arbeitsstipendium der Stiftung Kunstfonds Bonn sowie den Förderpreis der Frankfurter Künstlerhilfe. Im Jahr 2023 förderte die Crespo Foundation seine Arbeit im Rahmen eines Residenzstipendiums in Irland. Seit 2025 ist er Professor für Bildhauerei und Raumkonzepte an der Hochschule für Künste im Sozialen in Ottersberg. Brück beschäftigt sich in seiner Arbeit mit persönlicher und ortsbezogener Erinnerung. Im Zentrum steht dabei der Umgang mit urbanen und ländlichen Räumen sowie eine Auseinandersetzung mit deutscher und europäischer Geschichte.

→ **Christoph Chwatal**

is a Postdoctoral Researcher in the NOMIS Foundation-funded project “Site Complexes: Responsive Practices for the 21st Century” (University of Vienna/Berlin University of the Arts). He previously served as a Lecturer in Contemporary Art History at Vrije Universiteit Amsterdam and held a Juliane and Franz Roh Postdoctoral Fellowship in Modern and Contemporary Art at the Zentralinstitut für Kunstgeschichte in Munich. Christoph earned his Ph.D. with a dissertation titled “Contemporary Art’s Strategic-Organizational Complex” through a joint doctoral program in Cologne and Amsterdam.

→ **Yvonne P. Doderer**

ist Wissenschaftler*in, Künstler*in und Architekt*in. Von 2005 bis 2025 lehrte sie als Professor*in für Gender & Cultural Studies an der HS Düsseldorf. In Stuttgart betreibt Doderer das Büro für transdisziplinäre Forschung & Kulturproduktion. Sie studierte Architektur und wurde in Politik mit Auszeichnung promoviert. Sie lehrte und forschte u.a. als Gastprofessor*in im Visual Arts Program, Massachusetts Institute of Technology (MIT), Cambridge/USA, war Research Fellow am NTU Centre for Contemporary Art, Singapore sowie am Maison de Sciences de l’Homme, Paris und Office for Contemporary Art Norway, Oslo.

→ **Va-Bene Elikem Fiatsi**

[aka craziniST artisT] is a trans woman who uses the pronoun sHit, if not the recipient of several awards, fellowships, and grants, including the prestigious Prince Claus Impact Award (2024) and the Henrike Grohs Art Award (2022). Va-Bene lives in Kumasi, Ghana, but works internationally as a multi-disciplinary activist, curator, philanthropist, artvangelist, and mentor in several countries. She is the founder and artistic director of craziniST artisT studio (TTO), Our Railway Cinema Gallery (ORCG), the perfoCraZe International Artists Residency (plAR), the Va-Bene Scholarship and Mentorship Residency Abroad, and the Trans African Ambassadors Network (TAAN). All of these initiatives aim to radicalize art and foster exchange between international and local artists, activists, researchers, curators, and critical thinkers.

→ **Sebastian Freytag**

studierte an der Kunstakademie Düsseldorf sowie an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf. Er arbeitet als bildender Künstler im Bereich Malerei, Kunst im öffentlichen Raum, Installation und künstlerische Forschung und ist Gründungsmitglied des Künstlerkollektivs KONSORTIUM. Zudem lehrt er an der Universität Duisburg-Essen Kunst mit dem Schwerpunkt Malerei. Seit 2018 widmet sich Freytag einem Projekt zur künstlerischen Recherche im Bereich Kunst am Bau der Nachkriegsmoderne. In diesem Zusammenhang entstand u.a. die Ausstellung „Wandgebunden“ (2022), kuratiert mit Georg Elben im Skulpturenmuseum Marl.

→ **Julia Grosse**

ist Kunsthistorikerin, Kulturmanagerin und arbeitet am Berliner Gropius Bau in der Rolle der strategischen und konzeptionellen Beratung & Entwicklung. Sie ist Dozentin am Institut für Kunst im Kontext an der Universität der Künste in Berlin und Mitglied in diversen Beiräten und Gremien, u.a. im Hochschulrat der Kunstakademie München sowie zuletzt in der Jury für den Deutschen Beitrag auf der diesjährigen Venedig Biennale. Grosse ist, gemeinsam mit Yvette Mutumba, Gründerin der internationalen Plattform Contemporary And (C&), beide wurden 2020 mit dem Preis „European Cultural Manager of the Year“ ausgezeichnet.

→ **Christi Knak Tschakowskaja**

lebt und arbeitet in Düsseldorf. Sie ist eine Performance- und Filmkünstlerin sowie Malerin. Sie studierte bildende Kunst an der Kunsthochschule für Medien in Köln und an der Kunstakademie Düsseldorf. In ihrer künstlerischen Arbeit zeigt sich eine Weltwahrnehmung, die geprägt ist von expressiven Lebewesen, einer Anziehungskraft von Elementen und stetiger Ko-Existenz von Natur und menschlichen Gesten.

→ **Mara-Johanna Kölmel**

ist Kuratorin und Leiterin der Kunstabteilung am Zeppelin Museum in Friedrichshafen. Ihre kuratorische Arbeit untersucht Kunst im Spannungsfeld von Technologie und Gesellschaft und rückt die Umbrüche unserer Zeit in den Fokus. Internationale Stationen führten sie u.a. an die Biennale of Sydney, das Somerset House in London sowie die Kunsthalle Hamburg. Sie studierte Kunstgeschichte am Courtauld Institute of Art und promovierte an der Leuphana Universität Lüneburg. Ihre Forschung untersucht, wie digitale Technologien die Skulptur und ihre zentralen Kategorien wie Monumentalität, Körperlichkeit und Plastizität grundlegend erweitern und wie dabei spekulative, feministische und dekoloniale Perspektiven neue Relevanz erhalten.

→ **Martin Krenn**

ist Professor für Kunstvermittlung an der Hochschule für Bildende Künste Braunschweig. Krenn verfügt über eine internationale Ausstellungstätigkeit und ist Herausgeber zahlreicher Kunstpublikationen sowie des Webjournals www.appropriate-journal.art. Seine dialogischen Vermittlungsprojekte, Fotoarbeiten und Filme widmen sich schwerpunktmäßig der Antisemitismus- und Rassismuskritik sowie der Erinnerungs- und Gedenkarbeit.

→ **Achim Mohné**

studierte an der Folkwang Universität der Künste, Essen sowie an der Kunsthochschule für Medien in Köln. Mohné arbeitet mit zeitbasierten Medien, öffentlichen Interventionen, Internet und Sound. Seit 2021 ist er Professor für Transmediales Publizieren und dokumentarische Fotografie an der FH Dortmund. Gemeinsam mit Uta Kopp gründete er 2007 das Kommunikationsprojekt REMOTE-WORDS, das großformatige Botschaften auf Dächer installiert, die sich durch Google-Earth und Apple-Maps verbreiten. In seinen aktuellen Projekten beschäftigt er sich parasitär mit kommerziellen Bildverteilungssystemen wie Google Earth, deren Satellitenkameras als Sender künstlerischer Botschaften missbraucht werden.

→ **Jonas Monka**

lebt und arbeitet in Berlin. Er studierte an der Kunstakademie Münster und an der School of Arts and Culture in Newcastle. Anschließend absolvierte Monka ein Postgraduierten-Studium an der Kunsthochschule für Medien in Köln und das MFA Programm der Milton Avery Graduate School of Fine Arts, Bard College, in New York. Seine Arbeiten wurden u.a. im Historic Hampton House, Miami, im Brücke Museum Berlin, im Bonner Kunstverein, sowie bei Paul Soto New York, Deborah Schamoni in München und ASPN in Leipzig gezeigt. Er hatte Einzelausstellungen u.a. im Feinkunst in Zusammenarbeit mit dem Sprengel Museum Hannover, in der Galerie Cité des Arts Paris, und in der Simultanhalle Köln.

→ **Britta Peters**

arbeitet als Kuratorin mit Schwerpunkt Kunst im öffentlichen Raum. Seit 2018 ist sie Künstlerische Leiterin von Urbane Künste Ruhr. Zuvor war sie als Kuratorin im Team mit Marianne Wagner und Kasper König als künstlerischem Leiter für die Skulptur Projekte Münster 2017 verantwortlich. Die Kulturwissenschaftlerin hat verschiedene größere Ausstellungsprojekte in Hamburg kuratiert, u.a. 2008 bis 2011 als Leiterin des Kunstvereins Harburger Bahnhof. Peters hat international an zahlreichen Gremien, Veranstaltungen und Publikationen zum Thema Kunst im öffentlichen Raum mitgewirkt und als Gastprofessorin u.a. an der Kunstakademie Münster gelehrt.

→ **Doina Petrescu**

ist Professor of Architecture and Design Activism at the University of Sheffield and is co-founder, together with Constantin Petcou, of atelier d'architecture autogérée (aaa), a collective platform conducting explorations, actions and research concerning participative architecture, resilience and cities co-produced transformation. Recent projects include WikiVillage Factory in Paris, Terra in Brezoi Romania and R Urban, a participative strategy for local resilience in the Metropolitan Paris and London regions. These projects have received international recognition and numerous awards across the years including New European Bauhaus (2022), Building4Humanity Resilient Design Competition (2018), The Innovation in Politics Award for Ecology (2017).

→ **Elisabeth von Samsonow**

ist Künstlerin sowie emeritierte Professorin. Ihre künstlerische Arbeit umfasst Skulptur, Performance, Malerei und Video. Sie beschäftigt sich u.a. mit dem systematischen und symbolischen Ort der weiblichen Plastik/Skulptur im Kanon der Künste und einer ökologischen Ästhetik oder neuen Geo-Logik der Körper. 2021 gründete sie mit Kolleginnen das Land der dissidenten Göttinnen in Alberndorf im Pulkautal, das Labor, Forschungs- und Wahrnehmungsraum sowie performatives Experiment in Bezug auf eine neue Verbindung mit dem Land ist. Ihre Arbeiten wurden in zahlreichen Gruppen- und Einzelausstellungen gezeigt, u.a. im Museum of the History of Women, Umea/Schweden, Hai Museum Shanghai, Leopold Museum Wien, Spazio Ridotto, Venedig.

→ **Tina Sauerländer**

ist Kunsthistorikerin, freie Kuratorin und Autorin und lebt in Marseille. Zu ihren inhaltlichen Schwerpunkten gehören die digitale Kunst sowie die Auseinandersetzung mit immersiven Technologien. Sie ist Mitbegründerin und Ko-Direktorin der 2010 gegründeten, internationalen Plattform *peer to space*, die Gruppenausstellungen u.a. in New York, Toronto, Barcelona, Düsseldorf oder Berlin realisierte. 2017 begründete sie die internationale Online-Plattform für künstlerische VR Experiences, *Radiance VR*, mit. Von 2020 bis 2023 war sie künstlerische Leiterin des VR KUNSTPREIS der DKB in Kooperation mit CAA Berlin.

→ **Anne Schülke**

ist Medienkünstlerin mit kuratorischer und publizistischer Praxis und lebt in Düsseldorf. Sie studierte Literaturwissenschaft und Philosophie und promovierte über Autofiktion. Ihre interdisziplinäre Arbeit verbindet Text, Video, Scan, Installation, Künstler:innenbuch und Audio und wird in Ausstellungen sowie im öffentlichen Raum gezeigt. Neben ihrer künstlerischen Praxis engagiert sie sich in Lehre und Vermittlung und initiiert regelmäßig eigenständige Prozesse, oft in Zusammenarbeit mit anderen – auch in internationalen Kontexten. Nach zahlreichen Ausstellungs- und Projektförderungen erhielt sie 2022 den Förderpreis Bildende Kunst der Stadt Düsseldorf. 2025/2026 ist sie Vertretungsprofessorin an der Hochschule Düsseldorf.

→ **Tillmann Terbuykens**

künstlerisches Werk reicht von Dingen jenseits-der-Worte abbildender Malereien, Druckgrafiken und Objekten hin zu aktionistischen Kollaborationen. Ihn interessiert die generelle Relevanz von Kunst, eingebettet in die sich stets aktualisierende Geschichte der Welt. Als Kurator verantwortete er Montagsausstellungen im Golden Pudel Club in Hamburg und war Teil des Kollektivs *Friends and Lovers in Underground*. Sein Werk wurde u.a. in Gruppenausstellungen in der Kunsthalle Bregenz, in der Gesellschaft für Aktuelle Kunst in Bremen, in der Kunsthalle Lingen, sowie in Einzelausstellungen im Kunstverein Harburger Bahnhof und dem Kunstverein Springhornhof gezeigt. Seit 2022 Zusammenarbeit mit Eske Schlüters, aktuell *Untitled History* (künstliche Ruine / Augmented Reality) für den öffentlichen Raum.

→ **Viron Erol Vert**

lebt und arbeitet zwischen Berlin und dem mediterranen Raum. In seiner künstlerischen Praxis beschäftigt er sich mit dem Thema Raum in seinen verschiedenen Dimensionen. Dieses Interesse verbindet er mit dem Hinterfragen von Identität und Affinität zu Aspekten des Eigenen und des Fremden. In seinen Forschungsprozessen spielt die Verbindung zu sub/club-kulturellen Kontexten Berlins eine wichtige Rolle. Ausgehend von diesen Erfahrungen, Beobachtungen und Skizzierungen innerhalb vielseitiger Gesellschaftsformen, Lebensweisen und Kulturen erforscht er die vielschichtigen Bereiche des Menschseins.

→ **Cindy Wegner**

ist eine interdisziplinär arbeitende Künstlerin mit Sitz in Amsterdam und Berlin. Sie absolvierte 2020 den Master of Fine Art and Design am Sandberg Instituut. In ihrer künstlerischen Praxis entwickelt sie kollaborative, ortsbezogene Projekte, die lokale Handlungsmacht, kollektive Autorschaft und alternative kulturelle Infrastrukturen in den Mittelpunkt stellen. Von 2024 bis 2025 war sie Artist in Residence im Digital Urban Planning Lab der Innovationsabteilung der Stadt Amsterdam und initiierte Pilotprojekte, die künstlerische Forschung mit digitaler und partizipativer Stadtplanung sowie Community Building verbanden. Zu ihren Projekten zählen u.a. *The fourth wall is missing* (Berlin, 2022) und das partizipative Rechercheprojekt *Landscape-GardenPassage* (Amsterdam, 2021).

→ **Jakob Margit Wirth**

ist Künstler*in und Doktorand*in in künstlerischer Forschung mit einem Hintergrund in Kunst im öffentlichen Raum und Soziologie. Ihre Arbeit fokussiert die Verflechtung von Kunst und Politik des Alltags, indem unbekannte Systeme gehijackt, normative Grenzen hinterfragt und bestehende Strukturen parasitiert werden. Wirth hat mit verschiedenen Kollektiven gearbeitet und Projekte wie *Operation Himmelblick* sowie den Berliner Projektraum *Make-up* mitbegründet. Seine Arbeiten wurden in öffentlichen Räumen in Städten wie Chicago, Berlin, Madrid und Santa Cruz realisiert, ebenso wie im Rahmen der Chicago Architecture Biennial, im Gorki Theater, Münchner Kammerspiele und Allentown Center for Contemporary Art. Wirth lehrte u.a. an der Bauhaus-Universität Weimar und der Humboldt-Universität zu Berlin.

**Freitag
20.03.2026**

- 13:00 Uhr → Open Doors
- 13:15 Uhr → Begrüßung und Einführung
- 13:30 Uhr → **Panel 1:** Aushandlungsräume
- 15:30 Uhr → **Panel 2:** Handlungsräume
- 17:15 Uhr → **Panel 3:** Anerkennungsräume

**Samstag
21.03.2026**

- 9:00 Uhr → Open Doors
- 9:30 Uhr → **Panel 4:** Digitalräume
- 11:15 Uhr → **Panel 5:** Nachhaltigkeitsräume
- 13:00 Uhr → Performance

VERANSTALTERIN

Kunstkommission Düsseldorf
Geschäftsstelle Kunstkommission
Zollhof 13
40221 Düsseldorf

VERANTWORTLICH

Nicolas Grosch
Telefon +49(0)211.89-24161
kunstkommission-duesseldorf.de

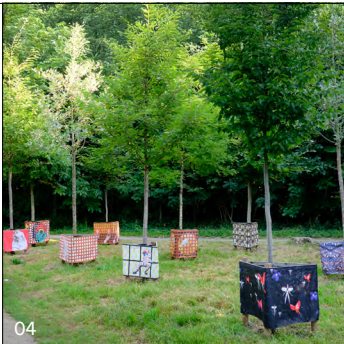
VERANSTALTUNGSORT

Künstlerverein Malkasten
Jacobistraße 6a
40211 Düsseldorf

20. März 2026 / 13.00-20.00 Uhr
21. März 2026 / 9.00-14.00 Uhr

Die Teilnahme
ist kostenfrei.

Anmeldung unter:
kunstkommission@duesseldorf.de



- 01_ barrier
[creature freedom as utopia]
Christi Knak Tschaikowskaja
stadt.raum.experimente 2025
Foto: Daniel Claus Herrmann
- 02_ Blickfang
Barbara Wille
Dach des KAP1, 2022
Foto: Christian Konrad
- 03_ JaNee, Silke Wagner, 2024
Joseph-Beuys-Gesamtschule
Foto: Geschäftsstelle der
Kunstkommission Düsseldorf

- 04_ Skirts for Trees
Alison Katz
Lantz'scher Skulpturenpark 2025
Foto: Simon Vogel

